

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **15/16 (1890)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beleuchtung der Hotels zu betreiben hat und die Linie viel stärker geladen ist.

Eine Regel aufzustellen, wie der Unsicherheitscoefficient zu bestimmen und zu werthen sei, geht schon deshalb nicht an, weil der Schaden, welcher aus der Unterbrechung des Fabrikbetriebes während eines oder mehrerer Tage resultirt, von Geschäft zu Geschäft eine ganz verschiedene Bedeutung hat.

Miscellanea.

Ueber die Festigkeit von Kupfer und Kupferlegirungen bei erhöhter Temperatur, hat Professor *W. C. Unwin* in London die in nachfolgender Tabelle enthaltenen Ergebnisse seiner bezüglichen Untersuchungen erhalten, welche bisher noch nirgends zur Veröffentlichung gelangt sind.

Temperatur in ° Celsius	Bruchbelastung (Zugfestigkeit) in kg pro mm ² .						
	Gewalzt			In Sand gegossen			
	Kupfer	Messing	Delta-Metall	Messing	Delta-Metall	Phosp.-Bronze	Rothguss
Atmosphärisch	28,0	39,0	48,6	19,5	37,5	25,0	18,2
98	27,0						
125		35,0					
127			44,3				
132						22,0	
149	25,9						
155					36,5		
175				18,5		19,2	
193							19,2
205		33,0	41,2				
208							17,2
210	24,8				34,8		
222						19,3	
226							19,2
232				16,2			
260	20,0	28,5	37,2	12,1		17,3	12,3
263					31,0		
287				12,1			
297			39,2				
310					25,0		
315	22,4	24,9				12,7	8,2
323							7,5
335						20,0	
338	21,5	22,8					
340				5,1			
343			25,0				

Das Verhalten der Festigkeit der Metalle bei höheren Temperaturen ist besonders von Wichtigkeit für Gefässe, Maschinen und Apparate, bei denen gespannter Wasserdampf zur Verwendung kommt. Ich füge daher aus einer Tabelle für gesättigte Wasserdämpfe nach *Zeuner* folgende Angaben bei:

Dampfspannung in Atm.:	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Temperatur in ° Celsius:	100	120	134	144	152	159	165	171	176
	10	11	12	13	14				
	180	184	188	192	196.				

Winterthur, im December 1889.

J. J. Reifer, Ing.

Theaterbrand in Zürich. Am Neujahrsabend, um 9^{1/2} Uhr, während der Aufführung des *Birch-Pfeiffer'schen* Volksschauspiels: „Der Leiermann und sein Pflegekind“, brach im Dachraum des Foyers unseres

hiesigen Actientheaters aus bisher nicht erklärter Ursache Feuer aus, das sich rasch über das ganze Gebäude erstreckte und dasselbe in wenigen Stunden vollständig zerstörte. Dass das ziemlich stark gefüllte Theater sich in aller Ruhe entleerte und sogar alle Garderobenstücke von den Besuchern mitgenommen werden konnten, verdankt man der Geistesgegenwart des Präsidenten der Theatervorsteherchaft, Herrn *S. Kisling*. Sobald derselbe Kenntniss von der Feuersgefahr hatte, eilte er auf die offene Scene, theilte von dort aus dem Publikum mit, dass das Stück nicht fertig gespielt werden könne und ersuchte die Zuschauer, sich in aller Ordnung sofort zu entfernen. Innert etwa acht Minuten war das Theater geleert und die Besucher sahen erst, als sie vor das Gebäude traten, in welcher Gefahr sie gestanden hatten. Herr *Kisling* blieb, bis sich das Theater ganz geleert hatte, auf seinem Posten, gab die nöthigen Befehle zum Herunterlassen des Schutz-Vorhanges, zur Instandhaltung der Nothbeleuchtung, zum Abdrehen des Gases etc. und erst, als er vollständig sicher war, dass kein Menschenleben mehr in Gefahr sei, rettete sich der wackere und muthige Mann unter einem Hagel herabfallender Ziegelsteine in's Freie. —

Der Brand griff so rasch um sich, dass die inzwischen eingerückte Feuerwehrr vollauf zu thun hatte, um die anstossenden Gebäude: das nur durch eine Brandmauer vom Theater getrennte Obergerichtsgebäude, das Obmannamt mit dem Staatsarchiv und die umliegenden Privathäuser zu retten. Glücklicher Weise war vollständige Windstille und nur durch die senkrecht aufsteigende Feuersäule wurden Luftströmungen hervorgerufen. Die Hitze war ungeheuer. Gegen 2 Uhr war die Feuersbrunst am Erlöschen. Das Theatergebäude war um 205900 Fr. und das Mobiliar um 182900 Fr. versichert, während der entstandene Schaden heute auch nur annähernd nicht beziffert werden kann. Die Bühnenmitglieder haben ihre Garderobe zum grössten Theil eingebüsst, die Theaterbibliothek, die Archive des Männerchors, des dramatischen Vereins und des Studentengesangsvereins sind beinahe vollständig verbrannt. Eine Anzahl echter Rüstungen, die vom Zeughaus zur Aufführung der Jungfrau von Orleans geliehen wurden, sind im Feuer untergegangen.

Das hiesige Actientheater wurde in der um das Jahr 1240 erbauten Barfüsser- (Franziskaner-) Kirche eingerichtet. Die Kirche war dreischiffig und diente nach der Reformation zu einem Kornmagazin. Bei diesem Anlass wurden die Seitenschiffe bis auf die Höhe des Mittelschiffes aufgemauert. Im Jahre 1832 verkaufte die Regierung die Kirche um 17500 alte Züricher Gulden (40833 Fr.) an die Theater-Actiengesellschaft, welche dieselbe zu einem Theater einrichtete. Bei dieser Umwandlung blieben die Umfassungsmauern stehen; das Mittelschiff wurde zum Foyer, Zuschauer- und vordern Bühnenraum, der Chor zum hintern Theil der Bühne verwendet. Die Seitenschiffe dienten zu Corridoren und Nebenräumen. Der fertige Bau kostete incl. Ankauf der Kirche 50156 Gulden (117031 Fr.). Am 10. November 1834 wurde derselbe mit Mozarts Zauberflöte eröffnet. Das Theater hatte über dem Parterre 4 Gallerien und hielt etwa 800 Personen. — Die Theaterfrage wird durch diesen Vorfall nunmehr zu einer brennenden.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender
der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittlung.

- Gesucht* auf das Constructionsbureau einer Maschinenfabrik ein junger *Maschineningenieur*, tüchtiger Zeichner. (687)
 - Gesucht* ein theoretisch und practisch gebildeter *Maschineningenieur*, der selbständig arbeiten kann und speciell im Construiren von Werkzeugmaschinen erfahren ist. (683)
 - Gesucht* in das Bureau eines Architekten in Frankreich ein Zeichner. (684)
 - Gesucht* ein junger *Architekt*, der in Holzconstruktionen erfahren ist. (685)
 - Gesucht* für eine Eisenbahngesellschaft ein in der graphischen Statik bewandelter Ingenieur. (686)
- Auskunft ertheilt Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
7. Januar	Baucommission	Urnäsch, Ct. Appenz.	Bau eines neuen Schulhauses.
10. "	Aug. Hotz, Architekt	Rüschlikon	Schreinerarbeiten für einen grösseren Neubau.